

Zweiter Teil des Urlaubsberichtes vom 13 Januar 2021.

2 Woche 2021

Erster Teil:

Nachfolgender Zweiter Teil konnte erst geschrieben werden, nachdem ich den Urlaubsbericht der Begleitperson erhalten hatte. Da ich diese Ihren bereits geschriebenen erst abgibt, wenn ich meinen ersten Teil abgegeben habe, folgt dieser nachträglich.

Zweiter Teil gehört als Ganzes zum ersten Teil.

Man vergleiche die im 'Urlaubsbericht' von J.H. gemachten Angaben (unten angeführt vom 13 Januar 21) mit den ihren Aussagen in der Urlaubsnachbesprechungen und mit den an der VVP gemachten Äusserung.

Ich habe der PPD Leitung nach der VVP schriftlich mitteilen lassen, dass ein Therapeutenwechsel unumgänglich ist.

In St. Johannsen wurde Ende Januar bekanntgegeben, dass Besuche und Urlaube bis auf weiteres gestrichen sind (Corona).

Sechsendsechzigste Sitzung vom 28 Januar 2021

4 Woche 2021

Wurde am Vorabend abgesagt, ohne Ersatztermin.

Siebenundsechzigste Sitzung vom 02 Februar 2021

5 Woche 2021

Ich bin krankgemeldet.

Da mein Memorystick vor circa 3 Wochen auf einmal nicht mehr genutzt werden konnte, musste ich gewisse Dinge nachführen.

Achtundsechzigste Sitzung «Abschlusssitzung» 11.02.21 6 Woche 2021

MLB bietet freundlich ein Tee an, welcher ich aber ablehne.

MLB informiert mich, dass es einen Therapeutenwechsel gibt.

Sie möchte von mir wissen, wieso ich einen Wechsel wolle.

Ich antwortete ich hätte dies an der VVP (21.01.21) vorgetragen. Ich möchte deshalb keinen Kommentar mehr dazu abgeben.

MLB. Bitte nennen Sie doch nochmals die Gründe.

Ich möchte dazu keinen Kommentar abgeben.

MLB: ich solle doch den Mut dazu haben. Gleiche Antwort von mir.

MLB: Sie könne sich nicht daran erinnern. Gleiche Antwort von mir.

MLB: Sie könne es nicht verstehen. Sie wolle schreiben, dass ich die Kooperation verweigere.

Ich antworte, ich gebe keinen Kommentar dazu ab, das ist grundsätzlich etwas anderes.

MLB: Sie findet es nicht fair. Sie könne sich nicht daran erinnern.

Hier erinnere ich Sie daran, dass mir fehlende Erinnerungen aus den Jahren 1985 oder 2000 als Lügen interpretiert würden.

Im Uebergabegespräch eine Woche später mit der neuen Therapeutin wird MLB darauf zurückkommen:

Das Gehirn arbeitet so, das Nebensächliches vom Wichtigem getrennt aufgenommen werde. Sie würde sich hingegen daran erinnern, wenn Sie jemanden bspw. vor 20- oder 30 Jahren überfahren hätte.

Da das von mir an der VVP vom 21.01.21 vorgetragene ja hauptsächlich die Psychologin betraf, kann ich solches nicht nachvollziehen.

Ich sage, dies ist aus meiner Sicht ein grundlegendes Problem: gleich was man sagt – viele Personen im Massnahme Vollzug hören zwar was man sagt, hingegen messen den Aussagen keinerlei Bedeutung zu. Eine Ernstnahme der Aussagen von Eingewiesenen gibt es nur in seltenen Ausnahmen.

So beendet MLB diese Sitzung.

Während des hinuntergehen auf der Treppe: Es sei von mir keine Kooperation...

Neunundsechzigste Sitzung «Übergabesitzung» 17.02.21 7 Woche 21

Bei der neuen Therapeutin war MLB anwesend und diese verlief im Grossen Ganzen recht 'unharmonisch'.

MLB sagte u.a. -es sei eine Lüge, dass die Therapeutin 2016 (Essay) von 21. Wochen 10 Wochen anwesend gewesen sei.

Obgleich ich nach wie vor die Unterlagen dazu hab, wie auch man sicher dies in den Unterlagen in St. Johannsen bestätigen kann.

Dies obgleich in St. Johannsen einzelne Therapeutinnen aktuell bekannt sind, sehr häufig abwesend zu sein!

-ich mache Sie überall schlecht, bei den Mitarbeitern,
im Internet, beim BVD...

Der Ursprung war die Äusserungen von MLB in der 2 Sitzung, dass Sie nicht akzeptieren könne, dass Juristen ihr Vorschreiben, worüber Sie in therapeutischen Gesprächen reden solle (2/3 Sitzung vom 08 und 15.10.19). Worauf ich dies mit der Ansprechperson (Soziales) besprach. Im Nachhinein warf mir MLB vor, ich versuche Mitarbeiter zu manipulieren.

Wie Sie auch in dieser 'Uebergabesitzung' sagte, sei es nicht akzeptabel, dass Juristen Ihr vorschreiben, worüber Sie in der Therapie reden solle.

Umkehrschluss: Das Urteil des Obergerichts Zürich wird ignoriert.

- das Vorlesen des ROS-Berichts sei Deliktarbeit gewesen.
- wie das Gehirn arbeitet bei Speicherungen von Gehörten (siehe oben Seite 2; 68 Sitzung – Abschlussitzung).

Nächste Woche beginnen die therapeutischen Gespräche neu mit Fr. L.S.